

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943

312 (11.11.1943) Strassburger Stadtanzeiger

Hinter den Ohren

moeh naß zu sein, gilt als Bezeichnung... man trönsch Halbweiche, die sich...

Vom Spätherbst bis zum Frühjahr steigt jedes Jahr die Zahl der typischen Erkältungskrankheiten...

Wer sich das vornimmt, darf allerdings bei der Umkehrung der Absicht in die Tat nicht in den Fehler verfallen...

Gewiß stellt es eine kleine Charakterprobe dar, seine Glieder, in dem noch wohl die Bettwärmer...

KLEINE STADTACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 18.00 bis morgen 6.59 Uhr.

Am 7. November läschte die Feuer- schutzpolizei einen Schornsteinbrand in einem Hause der Polygonstraße.

Eine Abteilung des Gaumuskreges des Reichsarbeitsdienstes veranstaltet heute von 15 bis 16 Uhr im Teillardreht Bürgerstadl, Chirurgische Klinik A, ein Unterhaltungskonzert.

Wir weisen auf eine Bekanntmachung über die Aufnahme im Städtischen Schülerheim Straßburg im heutigen Anzeigenteil hin.

Im Altersheim Nikolausstadt 7 wird morgen Frau Therese Bach 88 Jahre alt.

Theater Straßburg. Als nächste Premiere des Kleinen Hauses gelang Paul Helwig Lustspiel »Flitterwochen« in der Inszenierung von Walter Tradowsky Mitte des Monats zur Erstausführung.

Der spart an Gas, der sehr geschickt, zwei Töpfe aufeinanderdrückt.

Höflichkeit des Herzens heute nötiger denn je

Mit der Nervenkraft der Volksgemeinschaft wird oft unnötig Raubbau getrieben

Die deutschen Frauen haben es im Laufe der letzten Jahre gelernt, mit allen Dingen sparsam umzugehen. Mit Werten, die nicht sichtbar zu erfassen sind, wird allerdings oft noch Vergewand getrieben.

Das sicherste Mittel gegen nutzlose Reibereien ist die Höflichkeit, das selbstverständliche sichere Taktgefühl des Herzens, die Fähigkeit, sich selbst und seine Seelenregungen immer fest in der Hand zu halten.

Das sicherste Mittel gegen nutzlose Reibereien ist die Höflichkeit, das selbstverständliche sichere Taktgefühl des Herzens, die Fähigkeit, sich selbst und seine Seelenregungen immer fest in der Hand zu halten.

Die deutsche Frau hat es im Laufe der letzten Jahre gelernt, mit allen Dingen sparsam umzugehen. Mit Werten, die nicht sichtbar zu erfassen sind, wird allerdings oft noch Vergewand getrieben.

Die deutsche Frau hat es im Laufe der letzten Jahre gelernt, mit allen Dingen sparsam umzugehen. Mit Werten, die nicht sichtbar zu erfassen sind, wird allerdings oft noch Vergewand getrieben.

Die deutsche Frau hat es im Laufe der letzten Jahre gelernt, mit allen Dingen sparsam umzugehen. Mit Werten, die nicht sichtbar zu erfassen sind, wird allerdings oft noch Vergewand getrieben.

Die deutsche Frau hat es im Laufe der letzten Jahre gelernt, mit allen Dingen sparsam umzugehen. Mit Werten, die nicht sichtbar zu erfassen sind, wird allerdings oft noch Vergewand getrieben.

Die deutsche Frau hat es im Laufe der letzten Jahre gelernt, mit allen Dingen sparsam umzugehen. Mit Werten, die nicht sichtbar zu erfassen sind, wird allerdings oft noch Vergewand getrieben.

Die deutsche Frau hat es im Laufe der letzten Jahre gelernt, mit allen Dingen sparsam umzugehen. Mit Werten, die nicht sichtbar zu erfassen sind, wird allerdings oft noch Vergewand getrieben.

Die deutsche Frau hat es im Laufe der letzten Jahre gelernt, mit allen Dingen sparsam umzugehen. Mit Werten, die nicht sichtbar zu erfassen sind, wird allerdings oft noch Vergewand getrieben.

Die deutsche Frau hat es im Laufe der letzten Jahre gelernt, mit allen Dingen sparsam umzugehen. Mit Werten, die nicht sichtbar zu erfassen sind, wird allerdings oft noch Vergewand getrieben.

daß er unter Anspannung aller Kräfte arbeitet. Es gehört jeden Tag von neuem Unverdorbenheit und ein fester Lebensmut dazu, um sich nicht von Stimmungen unterkriegen zu lassen.

Man hat schon oft die Frage aufgeworfen, warum wohl Soldaten stets höflich seien. Wenn Soldaten in einen Zug steigen, dann wickelt sich dieser Vorgang ruhig und reibungslos ab.

Man hat schon oft die Frage aufgeworfen, warum wohl Soldaten stets höflich seien. Wenn Soldaten in einen Zug steigen, dann wickelt sich dieser Vorgang ruhig und reibungslos ab.

Man hat schon oft die Frage aufgeworfen, warum wohl Soldaten stets höflich seien. Wenn Soldaten in einen Zug steigen, dann wickelt sich dieser Vorgang ruhig und reibungslos ab.

Man hat schon oft die Frage aufgeworfen, warum wohl Soldaten stets höflich seien. Wenn Soldaten in einen Zug steigen, dann wickelt sich dieser Vorgang ruhig und reibungslos ab.

Man hat schon oft die Frage aufgeworfen, warum wohl Soldaten stets höflich seien. Wenn Soldaten in einen Zug steigen, dann wickelt sich dieser Vorgang ruhig und reibungslos ab.

Man hat schon oft die Frage aufgeworfen, warum wohl Soldaten stets höflich seien. Wenn Soldaten in einen Zug steigen, dann wickelt sich dieser Vorgang ruhig und reibungslos ab.

Man hat schon oft die Frage aufgeworfen, warum wohl Soldaten stets höflich seien. Wenn Soldaten in einen Zug steigen, dann wickelt sich dieser Vorgang ruhig und reibungslos ab.

Man hat schon oft die Frage aufgeworfen, warum wohl Soldaten stets höflich seien. Wenn Soldaten in einen Zug steigen, dann wickelt sich dieser Vorgang ruhig und reibungslos ab.

Man hat schon oft die Frage aufgeworfen, warum wohl Soldaten stets höflich seien. Wenn Soldaten in einen Zug steigen, dann wickelt sich dieser Vorgang ruhig und reibungslos ab.

Man hat schon oft die Frage aufgeworfen, warum wohl Soldaten stets höflich seien. Wenn Soldaten in einen Zug steigen, dann wickelt sich dieser Vorgang ruhig und reibungslos ab.

Wesentlichen gelingt es ihnen, die Härte der Entscheidungen zu mildern. Aus der Opferbereitschaft und selbstlosen Einordnung in alle Fügungen des Schicksals und aus der Kraft, das Leben zu bejahen, was es auch bringen mag, entspringt letzten Endes die Höflichkeit des Herzens, die wir heute nötiger denn je brauchen.

Wesentlichen gelingt es ihnen, die Härte der Entscheidungen zu mildern. Aus der Opferbereitschaft und selbstlosen Einordnung in alle Fügungen des Schicksals und aus der Kraft, das Leben zu bejahen, was es auch bringen mag, entspringt letzten Endes die Höflichkeit des Herzens, die wir heute nötiger denn je brauchen.

Wesentlichen gelingt es ihnen, die Härte der Entscheidungen zu mildern. Aus der Opferbereitschaft und selbstlosen Einordnung in alle Fügungen des Schicksals und aus der Kraft, das Leben zu bejahen, was es auch bringen mag, entspringt letzten Endes die Höflichkeit des Herzens, die wir heute nötiger denn je brauchen.

Wesentlichen gelingt es ihnen, die Härte der Entscheidungen zu mildern. Aus der Opferbereitschaft und selbstlosen Einordnung in alle Fügungen des Schicksals und aus der Kraft, das Leben zu bejahen, was es auch bringen mag, entspringt letzten Endes die Höflichkeit des Herzens, die wir heute nötiger denn je brauchen.

Wesentlichen gelingt es ihnen, die Härte der Entscheidungen zu mildern. Aus der Opferbereitschaft und selbstlosen Einordnung in alle Fügungen des Schicksals und aus der Kraft, das Leben zu bejahen, was es auch bringen mag, entspringt letzten Endes die Höflichkeit des Herzens, die wir heute nötiger denn je brauchen.

Wesentlichen gelingt es ihnen, die Härte der Entscheidungen zu mildern. Aus der Opferbereitschaft und selbstlosen Einordnung in alle Fügungen des Schicksals und aus der Kraft, das Leben zu bejahen, was es auch bringen mag, entspringt letzten Endes die Höflichkeit des Herzens, die wir heute nötiger denn je brauchen.

Wesentlichen gelingt es ihnen, die Härte der Entscheidungen zu mildern. Aus der Opferbereitschaft und selbstlosen Einordnung in alle Fügungen des Schicksals und aus der Kraft, das Leben zu bejahen, was es auch bringen mag, entspringt letzten Endes die Höflichkeit des Herzens, die wir heute nötiger denn je brauchen.

Wesentlichen gelingt es ihnen, die Härte der Entscheidungen zu mildern. Aus der Opferbereitschaft und selbstlosen Einordnung in alle Fügungen des Schicksals und aus der Kraft, das Leben zu bejahen, was es auch bringen mag, entspringt letzten Endes die Höflichkeit des Herzens, die wir heute nötiger denn je brauchen.

Wesentlichen gelingt es ihnen, die Härte der Entscheidungen zu mildern. Aus der Opferbereitschaft und selbstlosen Einordnung in alle Fügungen des Schicksals und aus der Kraft, das Leben zu bejahen, was es auch bringen mag, entspringt letzten Endes die Höflichkeit des Herzens, die wir heute nötiger denn je brauchen.

Wesentlichen gelingt es ihnen, die Härte der Entscheidungen zu mildern. Aus der Opferbereitschaft und selbstlosen Einordnung in alle Fügungen des Schicksals und aus der Kraft, das Leben zu bejahen, was es auch bringen mag, entspringt letzten Endes die Höflichkeit des Herzens, die wir heute nötiger denn je brauchen.

Wesentlichen gelingt es ihnen, die Härte der Entscheidungen zu mildern. Aus der Opferbereitschaft und selbstlosen Einordnung in alle Fügungen des Schicksals und aus der Kraft, das Leben zu bejahen, was es auch bringen mag, entspringt letzten Endes die Höflichkeit des Herzens, die wir heute nötiger denn je brauchen.

Die musikalischen Veranstaltungen des Theaters Straßburg

Neben der Erstaufführung von Hans Pfitzners »Palestrina« am 14. November und dem 1. Sinfoniekonzert am 17. November, das dem Schaffen von Max Reger gewidmet ist, beteiligt sich das Theater Straßburg mit zwei weiteren Konzerten an der Hausmusikwoche, die allgemeinen Interesse bezeugen dürften.

Am Montag, 15. November findet im Städtischen Saalbau am Karl-Roos-Platz unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Rosbaud ein Konzert des aus Mitgliedern des Orchesters bestehenden Kammerorchesters statt, in dem auch der Kammerchor (Mitglieder des Opernchores unter Leitung von Chorleiter Hans Frank) mitwirkt.

Die hochinteressante Vortragsfolge beginnt mit dem 4. Brandenburgischen Konzert von Bach, in dem Professor Scheck und Hans-Jakob Seydel die Blockflöten blasen.

Am 18. November, in der zeitgenössischen Hausmusik zur Uraufführung gelangt, wird demnächst Näheres mitgeteilt.

Hindernisse auf Gehwegen gefährden den Fußgänger

Baumaterial und die Mülleimer — Baustelle, kein Spielplatz für Kinder

Der Polizeipräsident teilt mit: In letzter Zeit kommt es wieder häufiger vor, daß Baumaterialien in verkehrsstörender Weise auf den Gehwegen gelagert werden und dadurch für die Fußgänger insbesondere während der Verdunkelungszeit eine erhebliche Gefahr darstellen.

Anderserseits ist auch festgestellt worden, daß Kinder mit Baumaterialien spielen, diese durcheinander werfen, so daß das an sich wertvolle und knapp gewordene Material beschädigt und die Sicherheit des Verkehrs auf den Gehwegen gefährdet wird.

Ferner ist festgestellt worden, daß Kinder Baustellen betreten und mit Bangeräten hantieren. In einigen Fällen haben sie sogar rollendes Gerät in Bewegung gesetzt.

Ferner ist festgestellt worden, daß Kinder Baustellen betreten und mit Bangeräten hantieren. In einigen Fällen haben sie sogar rollendes Gerät in Bewegung gesetzt.

Ferner ist festgestellt worden, daß Kinder Baustellen betreten und mit Bangeräten hantieren. In einigen Fällen haben sie sogar rollendes Gerät in Bewegung gesetzt.

Ferner ist festgestellt worden, daß Kinder Baustellen betreten und mit Bangeräten hantieren. In einigen Fällen haben sie sogar rollendes Gerät in Bewegung gesetzt.

Parteiliche Bekanntmachungen

KREIS STRASSBURG

Ortsgruppe Schiltmatt. — Heute, um 20 Uhr, findet im Sängersaal, Horst-Wessel-Saal, eine öffentliche Versammlung statt. Hierzu sind alle Volksgenossen und Volksgenossinnen eingeladen.

Ortsgruppe Schiltmatt. — Heute, um 20 Uhr, findet im Sängersaal, Horst-Wessel-Saal, eine öffentliche Versammlung statt. Hierzu sind alle Volksgenossen und Volksgenossinnen eingeladen.

Ortsgruppe Schiltmatt. — Heute, um 20 Uhr, findet im Sängersaal, Horst-Wessel-Saal, eine öffentliche Versammlung statt. Hierzu sind alle Volksgenossen und Volksgenossinnen eingeladen.

Die Geschichte vom Nichts

Von Dr. F. v. Krbek

Wer nichts erfunden hat, ist kein Genie, im Gegensatz zu dem, der das Nichts erfunden hat. — Die Null. Den geübten Rechner unterscheidet gerade ein Nichts von seinen Amtsbrüdern im Altertum, dem gelehrten Sprichlein »Aus Nichts wird nichts« ein Schnippen schlagend.

Die Inder selber möchten ihre Zahlenschreibung von den Göttern herleiten. Wenn man ihnen aber glauben dürfte, dann wäre ihre Wissenschaft über zwei Jahrmillionen alt. Ein astronomisches Werk, Surya Siddhanta genannt, sollte dieses märchenhafte Alter besitzen.

Feindesland fruchtbaren Boden fand. Sie entwickelte eine Algebra, die der unsrigen näher steht als die Algebra ihrer Lehrmeister.

Im 12. Jahrhundert gab der größte indische Mathematiker Bhaskara ein Rechenbuch mit der Überschrift Lilavati, zu Deutsch die »Schöne, heraus«. Ein Historiker schreibt dazu: »Es würde schwer sein, die Rechenbücher unserer alten Meister, eines Adam Riese usw., von der Lilavati Bhaskaras zu unterscheiden, wenn nicht in jenem obenbevorzugten von der Zeche im Wirtshaus als hier von Lotosblumen die Rede wäre.«

Die Anfänge indischer Mathematik waren wenig verheißungsvoll. Sie sind im Anhang eines Werkes zusammengefaßt, das sich mit dem Bau von Altären befaßt und unbestimmten Alters ist. Ueber diese Sulvasutra, Regeln für die Meßschnur, sind nur wenige Worte zu verlieren, um so weniger, als die spätere Entwicklung buchstäblich ignorierte. Anders bewährten sich die Inder in den darauffolgenden Zeiten, in denen nach Alexanders d. Gr. Einfall die griechische Mathematik in

das Glück der lebenden Wesen gebildet werden, und von der Verkettung der Gesetze, welche die unendliche Entwicklung der Welten bilden.

»Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht« Im Kinzigtal und in den Wellern und Höfen um Triburg herum konnte man früher öfters die Redensart hören: »Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht.«

»Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht« Im Kinzigtal und in den Wellern und Höfen um Triburg herum konnte man früher öfters die Redensart hören: »Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht.«

»Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht« Im Kinzigtal und in den Wellern und Höfen um Triburg herum konnte man früher öfters die Redensart hören: »Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht.«

»Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht« Im Kinzigtal und in den Wellern und Höfen um Triburg herum konnte man früher öfters die Redensart hören: »Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht.«

»Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht« Im Kinzigtal und in den Wellern und Höfen um Triburg herum konnte man früher öfters die Redensart hören: »Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht.«

»Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht« Im Kinzigtal und in den Wellern und Höfen um Triburg herum konnte man früher öfters die Redensart hören: »Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht.«

»Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht« Im Kinzigtal und in den Wellern und Höfen um Triburg herum konnte man früher öfters die Redensart hören: »Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht.«

»Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht« Im Kinzigtal und in den Wellern und Höfen um Triburg herum konnte man früher öfters die Redensart hören: »Dös hen d'Schrotbrojner Studente g'macht.«

Tag der deutschen Hausmusik
13.-20. November 1943 in Straßburg

Durchgeführt von der Stadt Straßburg und der Reichsmusikkammer in Zusammenarbeit mit dem Hauptkulturamt der Reichspropagandaleitung...

Antliche Anzeigen

Die Zweigstelle Vogesenstraße 35 des Finanzamts Straßburg-Land (Lohnsteuer, Ehestandslohn, Kinderbeihilfe, Ausbildungsbeihilfe) ist von Donnerstag, 11. Nov., bis Samstag, 13. Nov. 1943, geschlossen.

Familien-Anzeigen

Als unser 4. Kind und 2. Junge wurde am 9. Nov. 1943 Karl-Heinz geboren in dankbarer Erinnerung...

Hiermit die traurige Mitteilung, daß nach der Allmähliche mein liebster Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel...

Statt eines frohen Wiedersehens trafen uns hark und schwer d. unfabare Nachricht, daß mein innigster Geliebter...

Mein lieber Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Allmähliche mein liebster Vater...

Statt eines frohen Wiedersehens erhielten wir die unfabare Nachricht, daß unser lieber, guter, braver Sohn, unser unvergeßlicher Bruder...

Hiermit die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige uns lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel...

Für unseren lieben, unvergeßlichen Gefallenen (10 394) Obergr. Ferdinand Wächter den 14. Nov., vorm. 9.45 Uhr, in der evgl. Pfarrkirche...

Hiermit die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige uns lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Schwager...

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Tode meines unvergeßlichen Gatten, Julius Heinrich, spreche ich allen, insbes. den Herren Herrmann u. Henschel...

Hiermit die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere liebste Schwägerin, Tante u. Kusine...

Geschäftsempfehlungen

Wabenplatten, Mittellagen 15, 20 u. 30 mm zur Herstellung von Tischlerplatten und Türen...

Kaufgesuche

Söhne, gut erh. Puppe zu kaufen gesucht, evtl. auch geg. Gummimantel für Mädchen von 3-5 Jahren...

Verkauf

Kinderradwanne zu kaufen gesucht, Zuehr. unt. 9526 an die Straßb. N. N. Köhler, emalliert od. Eisen, sofst. zu kauf. Angebot. unt. 9626 an N. N. Köhler...

Verkauf

Patent-Druckerpresse Feer, D. R. P. 30 Litor, RM 498,50, gegen 50 K. Eisenwerkzeuge sofort lieferbar...

Theater Straßburg

Samst., 13. Nov., 18.30 Uhr: „Die Ge-schwister“ u. „Phantasie“, E. 20.30 Uhr. Sonntag, 14. Nov., 11 Uhr: „Palastrina“...

Veranstaltungen

Volkspark (Rud.-Schwander-Pl.), bis auf weit. tägl. geöffnet, außer Dienstag u. Freitag. Bei Zirkus Schotte...

Filmtheater

Tägl. 3 Vorstellungen, 2. 4.30 u. 7 Uhr. UT: 2. Woche: „Das Bad auf der Tenne“...

Schuhcreme einsparen! Guttalin singt. We. Selbst hochdünnes Auftragen genügt. Erhöhen lassen. Dann gutbürsten u. polieren. Der Glanz wird schöner und meher spart.

2 Fliegen mit einer Klappe. Wer einmal das Essen verlor hat, der wird fortan sehr vorsichtig mit Salz umgehen...

Sie dienen Ihrem Kinde. wenn Sie HIPP's Kindermilchmittel nicht, aus dem Handelenk der Flaschenmilch beigegeben, sondern sparsam und genau, also nach den Angaben der HIPP-Ernährungsabelle...

Das Clarax ABC. Clarax spart Waschpulver! Es löst schon beim Einweichen viel Schmutz! Clarax schont die Wäsche! Der gelockerte Schmutz geht ohne viel Reiben aus der Wäsche.

Phebroconserol gegen Fuss-Flechte. Juckreiz und Entzündung zwischen den Zehen. Erhältlich in Apotheken.

Motki tötet Motten und Brut. Wenn man es richtig macht, hat man Erfolg! Sonst wirft man sein Geld weg und hat dazu noch den Schaden an schwer zu ersetzenden Kleidungsstücken.

Verloren - Gefunden. Braun, led. H.-Geldbeutel, kl. Schlüssel, enthält, 5. Nov. verlorene Abzugsgegen Belohnung auf dem Fundbüro...

Verloren - Gefunden. Braun, led. H.-Geldbeutel, kl. Schlüssel, enthält, 5. Nov. verlorene Abzugsgegen Belohnung auf dem Fundbüro...